

---

Direkt aus Bern

## *Fastenzeit und Apéros*

**Der Start in die Frühlings-session am wunderschönen Güdismontag fiel mir**, da ich gerne an der Fasnacht bin, etwas schwer. «Normal gekleidet», mit Koffer und Aktentasche auf dem Weg zum Bahnhof, begegnete ich all den kostümierten und maskierten Gestalten und kam mir irgendwie fremd vor. Im Bundeshaus angekommen, war das Gefühl schnell verflogen – von Fasnacht keine Spur (obwohl böse Zungen manchmal von Intrigen und Maskeraden sprechen ...). Dafür läutete der Nationalrat schon am Güdismontag die Fastenzeit ein, indem er beim Stabilisierungsprogramm auf seiner Sparkost-Variante beharrte.

**Bereits am ersten Sessionstag finden die ersten von vielen Anlässen statt** – von Economie-suisse über den landwirtschaftlichen Klub der Bundesversammlung bis zu Swisscom und Interpharma –, zu denen wir Parlamentsmitglieder während der Session eingeladen sind (da ist von Fastenzeit keine Rede). Am Montagabend machte der «FC Nationalrat» mit seinem Apéro den Auftakt, bevor er am Dienstagabend in reiner Männerformation zum ersten Spiel antrat. Dass Frauen in der Aufstellung fehlten, hat jedoch nicht mit einer Ausschlussklausel zu tun, sondern mit einem andern Anlass: Am Dienstagabend fand die Vorpremiere des ersten Schweizer Spielfilms zur Einführung des Frauenstimmrechts «Die göttliche Ordnung» statt, den sich mehrere Parlamentarierinnen, zusammen mit vielen andern Frauen (und einigen Männern) nicht entgehen lassen wollten. Der Film ist eindrücklich, humorvoll und gefiel mir sehr gut. Und er machte erneut bewusst, wie entscheidend das Engagement unserer Vorkämpferinnen war und dass es auch weiterhin noch einiges an Einsatz braucht, zum Beispiel für die Lohngleichheit für Frauen.

**Bei verschiedenen Vorlagen im Bundeshaus geht es um viel Geld**, entsprechend wird lobbyiert. So auch beim Geldspielgesetz, das ein lukratives Geschäft mit Millionengewinnen betrifft. Die Anzahl Briefe und E-Mails zur Vorlage und die Präsenz von gut bezahlten Consulting-Vertretern in der Wandelhalle waren auf einem rekordverdächtigen Niveau. Was allenfalls die Spiel- und Risikofreudigkeit des Parlaments beeinträchtigte, denn es hielt sich weitgehend an die bundesrätliche Vorlage.



**Prisca Birrer-Heimo**  
**Nationalrätin SP, Rothenburg**

kanton@luzernerzeitung.ch

---

### **Hinweis**

Die Luzerner Bundesparlamentarier berichten jeweils während der Session aus ihrem Ratsalltag zu einem frei gewählten Thema.